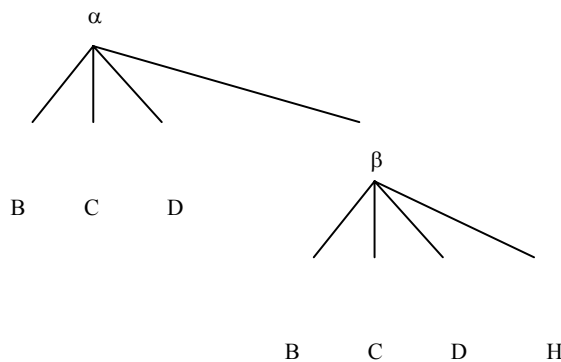
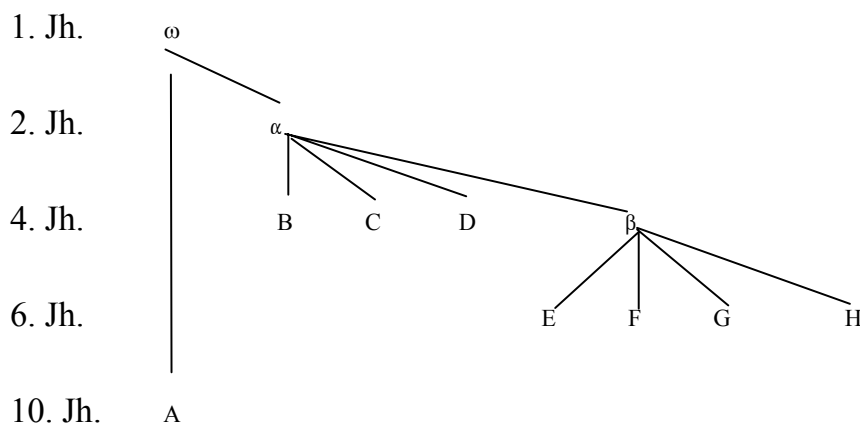


(4) Wenn die Handschriften EFGH *gemeinsame* Lesarten aufweisen, außerdem die gemeinsamen Fehler von BCD, und jede *einzelne* jeweils *eigene* Fehler besitzt, stellt sich das Verhältnis folgendermaßen dar, also EFGH als Abschriften einer verlorenen Abschrift β :



(5) Wenn die Handschrift A nur eine Teilmenge der Lesarten von α aufweist, außerdem aber eigene Lesarten, A also eine Abschrift einer verlorenen Handschrift ω ist, ergibt sich folgendes Bild:



Die Vorteile dieser langwierigen Arbeit für die Wiedergewinnung des ursprünglichen Textes liegen auf der Hand. Im Fall (1) sind nur die Lesarten von A zu berücksichtigen. Im Fall (2) ist die Fülle der Lesarten von 3 Handschriften zu vernachlässigen. Im Fall (3) lässt sich die verlorene Handschrift α mit Hilfe der Lesarten von BCD wiederherstellen. Wenn z.B. BC die Lesart x aufweisen, ist, je nachdem Einzelfall, die Wahrscheinlichkeit sehr gering, wenn nicht ausgeschlossen, dass in BC zweimal unabhängig voneinander derselbe Fehler gemacht wurde; es ist vielmehr höchst wahrscheinlich, wenn nicht sicher, dass BC den Text von α bewahrt haben, während D von ihm abweicht.